

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Der Pilger

jeden Monats. Das Gesellschaftskapital wird vorläufig zu 100,000 Thalern angenommen, und besteht in Aktien zu 100 Thaler preussisch, oder 175 Gulden rheinisch, welche in vier Zeitfristen mit mindestens drei Monate Zwischenraum von dem Einzeichnen gegen Aktienscheine, welche auf den Inhaber lauten, eingezahlt werden müssen. Die Generalversammlung hat über die Wahl der zu machenden Erwerbungen im Allgemeinen und über die mit fremden Staaten oder Korporationen abzuschließenden Verträge zu entscheiden. Ihr wird jährlich die Rechnung des Vereins vorgelegt. —

Der Verein wird ohne Zweifel seinen Satzungen, sobald dieselben endgültig festgestellt sind, die allgemeinste Verbreitung geben, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß er von allen Seiten jener Anerkennung und regen Theilnahme sich erfreuen werde, die ihm für seine patriotischen Ansichten gebührt. Namentlich soll die deutsche Presse nicht säumen ihre Pflicht zu erfüllen, und, so beklagenswerth, unwürdig und im höchsten Grade überflüssig, auch der Polizeidruck ist, unter welchem sie leider seufzt, doch nicht müde werden, volksthümliche Maßregeln und Unternehmungen kräftig zu unterstützen; — nicht um ihre Gegner zu beschämen, denn darauf muß sie verzichten, sondern, um der Nation zu beweisen, daß sie in der Presse eine uneigennütige Freundin hat, welche stets bereit ist, die Interessen Deutschlands eifrig zu vertreten.

Karlsruhe den 5. August 1843.

Karl Andree.

### Der Pilger.

Kaum wollen ihn die müden Füße traan  
Den Berg hinunter, wo das Dorf i'm Winkel,  
Wehl kennt er es, das ihm Erinnerung bringt  
Von schwerer Sünde, bitterer Neue Tagen.

Und er gedenkt, wie er mit Furcht und Zagen  
Die Heimath lieh, wie er nach Gnade ringt,  
Wie räthlich ihm das Wort des Priesters klingt:  
Gott neigt sich gnädig wahrer Reue Klagen.

Ach gäb' er der Verzeihung mir ein Pfand!  
So denkt er jetzt, als er die Heimath grüßt,  
Mit mattem Blick, da seine Kräfte schwanden,

Ihm ward verziehen; eh' aus ird'schen Banden  
S. in Geist entfloh', hat sie ihn noch geküßt  
Die er geliebt, reicht ihm der Feind die Hand.

### Die Waterloo säule in Hannover.

Als Napoleon am 1. März 1815 wieder in Frankreich landete, in dem das Königsgeschlecht der Bourbonen wenig festen Boden gewonnen hatte, als er noch einmal mit den Worten Siege, Eroberungen, das müde Frankreich aufstachelnd den Weltfrieden stören wollte, standen ihm zunächst nur zwei Heere gegenüber, ein preussisches unter dem Heldengreife Blücher hart an der Grenze gegen Frankreich, ein aus Engländern, Niederländern, Hannoveranern, Braunschweigern, Nassauern bestehendes unter dem Herzog von Wellington näher bei Brüssel, um diese Hauptstadt zu decken. Das preussische Heer mochte im Ganzen 116,000 Mann stark seyn; das Heer Wellingtons zählte 33,000 Mann Engländer, 7000 Mann der englisch-deutschen Legion, welche größtentheils aus Hannoveranern bestehend, im Laufe der früheren Kriege sich unter englischen Fahnen gesammelt hatten, um nicht für den ihnen aufgezwungenen König von Westphalen und gegen ihren rechtmäßigen König sechten zu müssen, 14,000 Mann Hannoveranern, lauter junge, eben erst unter die Waffen getretene Truppen, dann aus 6,600 Braunschweigern unter ihrem heldenmüthigen Herzog, 2,900 Mann Nassauern unter General Krause, und 23,800 Niederländer unter dem Prinzen von Dranien (dem jetzigen König von Holland). Napoleon